



kurz berichtet

Gewerkschaft der Polizei - Landesbezirk Rheinland-Pfalz

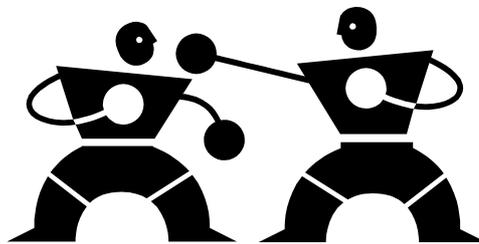
Ausgabe August-II 2009

Inhalt:

1. Studie: Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und –beamte“
2. Personalstand
3. Wählen gehen!!! Aber Was und Wen?
4. Bachelor auf dem Prüfstand?
5. GdP-Stellentauschbörse innerhalb Rheinland-Pfalz
6. Einheitliches Personalmanagementsystem
7. Sichere Unterbringung der MP
8. Telekommunikationsüberwachung (TKÜ)
9. CDU: Verbraucherschutz verbessern

1. Studie: Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und –beamte“

Das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen (KFN) wird eine Analyse zu Häufigkeit, Schwere und den Folgen von Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und –beamte durchführen. Eine solche Untersuchung wurde von der GdP jahrelang gefordert – und die GdP wird sich auch an den Kosten der Studie beteiligen!



Joachim Laux, Abteilungsleiter der Polizei, teilte der GdP nun mit, dass sich das Bundesland RLP ebenfalls an der Studie beteiligen wird. **Laux:** „Ziel ist es, durch eine möglichst breite Datenbasis über Umfang und Intensität der Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und –beamte Analysen zu den verschiedenen Tätertypen vorzunehmen, typische Risikosituationen zu erkennen und umfassende Vorschläge für die Verhinderung der Gewalt und die Betreuung der Opfer abzuleiten.“

Die Erhebung ist für Oktober 2009 vorgesehen. Die Teilnahme ist freiwillig und anonymisiert. Die Beamtinnen und Beamten werden per Mail über den Ablauf informiert werden.

GdP-Landesvorsitzender **Ernst Scharbach:** „Wir haben im GdP-Bundesvorstand viel Kraft investiert, damit diese Untersuchung ins Laufen kommt – und bitten alle Kolleginnen und Kollegen, sich mit ihren eigenen Erfahrungen einzubringen.“





2. Personalstand

Auf Grund einer aktuellen Zusammenstellung der Planstellen in Bund und Ländern titelte die GdP Bund „**GdP schlägt Alarm – Es fehlen 10.000 Polizisten**“ und „**Polizei heute: Mehr Arbeit – Mehr Gewalt – Zu wenig Personal**“. Von 2000 bis 2008 hat die Zahl der Polizistinnen und Polizisten um 3,4 % abgenommen. Diese Meldung wurde in allen überregionalen Zeitungen aufgegriffen.

Wie sieht das in RLP aus?

(Die Zahlen beinhalten die Planstellung UND die Ausbildungsstellen!)

2000: 10.047 /// 2004: 10.151 /// 2008: 10.270 – eine Zunahme von 2,2 %!

Auf den ersten Blick wird mancher verblüfft sein, denn die Realität in den Schichten und Kommissariaten ist eine andere. Tatsächlich gingen die Zahlen nach oben, weil die Lebensarbeitszeit um 3, resp. 5 Jahre verlängert wurde und die Kollegen daher nicht, wie bei der Einstellung versprochen, mit 60 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand gehen konnten.

Zum anderen hat sich der Einsatz des Personals deutlich verändert. So wurden ca. 600 Stellen im Tages- oder Tagesschichtdienst geschaffen, die zu Lasten des Wechselschichtdienstes gingen.

Unsere Kolleginnen und Kollegen werden zwar zumeist gegen ihren Willen länger im Dienst gehalten und damit wird auch die Pensionskasse geschont – aber die Pensionierungswelle kommt trotzdem. Nun halt mit drei Jahren Verzögerung. Die Prognose der GdP: Der Personalstand in RLP wird ab 2010 / 2011 deutlich absinken, wenn die geburtenstarken Jahrgänge in Pension gehen werden.

3. Wählen gehen!!! Aber Was und Wen?

Am 27. September ist Bundestagswahl. Zwar kann man mit Fug und Recht sagen, dass man zwei Parteien auf gar keinen Fall wählen soll, aber trotzdem bleiben ja noch einige Alternativen übrig. ;-) Also: Was tun?

Die Bundeszentrale für politische Bildung bietet eine Entscheidungshilfe an. Auf deren Wahl-o-mat kann man ab dem 4. September seine Meinung zu verschiedenen Themen ankreuzen- Der Wahl-o-mat sucht zu den Antworten die passenden Parteien aus. Das Ausprobieren führt teils zu erstaunlichen Ergebnissen. Ausprobieren lohnt sich!



http://www.bpb.de/methodik/XQJYR3,0,WahlOMat_Bundestagswahl.html

4. Bachelor auf dem Prüfstand?

Dr. Matthias Krell, hochschulpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, hat angekündigt vor dem Hintergrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre einen differenzierten Blick auf den sog. Bologna-Prozess zu werfen, dessen Zielsetzung in der Herstellung einheitlicher Bedingungen im europäischen Hochschulraum besteht. Denn insbesondere seitens der Studierenden, aber auch seitens der Lehrenden an den Hochschulen, wurde inzwischen auch Kritik gegenüber einzelnen Schwächen von ‚Bologna‘ laut. „*Diese Kritik wollen wir aufgreifen*“, so **Dr. Krell**.



Tatsächlich wird an vielen Hochschulen massiv Kritik geäußert. Aus Sicht der GdP ist der Umstellungsprozess bei der rheinland-pfälzischen Polizei besser gelaufen. **Ernst Scharbach**: „*Bei uns wurde zunächst das Anforderungsprofil für die ‚Abnehmer‘ BePo und Präsidien beschrieben. Aus den wichtigsten Tätigkeitsfeldern*



wurden Module entwickelt. *FH und Praxis sind in den Modulen eng verzahnt. Besser kann man es eigentlich kaum machen! Ministerpräsident Beck und Minister Bruch haben dem Umstellungsprozess die nötige Zeit und Sorgfalt gegeben statt mit Schnellschüssen aufzuwarten.*“ Trotzdem begrüßt die GdP die Auswertung der bisherigen Erfahrungen im Parlament. **Scharbach:** „An Hand der Kritiken können wir prüfen, wo es Verbesserungsmöglichkeiten gibt.“

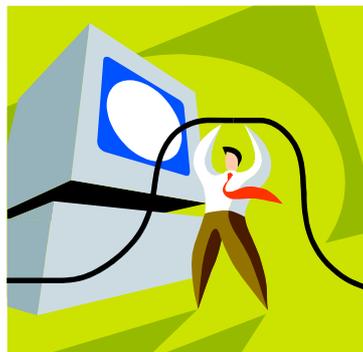
5. GdP-Stellentauschbörse innerhalb Rheinland-Pfalz

Dass es auf der GdP-Bundes-Homepage eine Stellentauschbörse gibt, ist inzwischen hinlänglich bekannt. Sie wurde und wird traditionell genutzt, um Tauschpartner in anderen Bundesländern und dem Bund zu finden. Da man seit dem Zeitpunkt der „Einstellung durch (oder für) ein Präsidium nun auch innerhalb des Landes RLP einen Tauschpartner braucht, wurde die Frage gestellt, wie das zu bewerkstelligen ist. GdP-Vorstandsmitglied **Jürgen Moser:** „Ganz einfach: Bei Herkunfts- und Zielland einfach RLP eingeben und die Behörden dazu eintragen.“
http://www.gdp.de/gdp/gdp.nsf/id/SteBea_DE

6. Einheitliches Personalmanagementsystem

Die bisher 26 unterschiedlichen IT-Systeme für Personalwesen sollen schrittweise durch ein integriertes Personalmanagementsystem (IPEMA®) ersetzt werden. Die ersten drei Teilprojekte:

- Gehaltsabrechnung in der Zentralen Besoldungs- und Versorgungs-Stelle (ZBV) Koblenz,
- die Personal- und Stellenverwaltung der Oberfinanzdirektion Koblenz (OFD) und
- der Schulen des Landes (Lehrerpersonalverwaltung der ADD in Trier).



Ministerialdirektor **Jürgen Häfner:** „Wir erwarten deutlich weniger Aufwand und eine bessere Handhabung. Zukünftig werden Daten zu Bediensteten nur noch an einer Stelle gespeichert und gepflegt nach dem Grundsatz der Einmalerfassung und Mehrfachnutzung. Das Problem von Übertragungsfehlern oder veralteten Datenbeständen wird es dann nicht mehr geben.“ Das Projekt IPEMA wird in enger Zusammenarbeit zwischen der Zentralstelle für IT und Multimedia im Ministerium des Innern und für Sport und dem Ministerium der Finanzen für das Land umgesetzt.

Margarethe Relet, stellvertretende Landesvorsitzende: „Wann bei uns endlich das völlig veraltete System PINS abgelöst wird, war noch nicht zu erfahren.“

7. Sichere Unterbringung der MP

Im Nachgang zu aktuellen AMOK-Lagen hatte die GdP im April 2009 ein Gespräch mit dem Inspekteur der Polizei **Werner Blatt** über verschiedene Optimierungsmöglichkeiten geführt. Das damalige Flugi ist abzurufen unter: [http://www.gdp.de/gdp/gdprp.nsf/id/DE_Amok/\\$file/Amok_2.pdf](http://www.gdp.de/gdp/gdprp.nsf/id/DE_Amok/$file/Amok_2.pdf). Die GdP-Vertreter konnten feststellen, dass sich die Verantwortlichen im Ministerium intensiv mit den Vorschlägen der Kolleginnen und Kollegen auseinandersetzen. Eines der Resultate ist die Prüfung der ballistischen Schutzdecken. Ein weiteres Problem aus der Praxis behandelte die sichere Unterbringung der MP – denn was nützt das schönste AMOK-Training, wenn die nötige Gerätschaft nicht sofort vor Ort verfügbar ist? Koll. **Stefan Vehar**, im Ministerium zuständig für Führungs- und Einsatzmittel, hat sehr zügig die verschiedenen Lösungsansätze geprüft und konnte



kurzfristig mit VW eine Nachrüstung der bereits bestellten Streifenwagen erreichen. Die GdP sagt Danke für die schnelle Umsetzung!

8. Telekommunikationsüberwachung (TKÜ)

Das Saarland und Rheinland-Pfalz arbeiten in einer gemeinsamen Projektgruppe zusammen. Ziel ist, vor dem Hintergrund der gestiegenen technischen Anforderungen (Internet-Telefonie, Verschlüsselung, nomadisierende Dienstnutzung usw.) die Leistungsmerkmale der „TKÜ der Zukunft“ zu definieren. Know-how und technische Serviceleistungen im Zusammenhang mit der TKÜ sollen mittelfristig in einem gemeinsamen Zentrum (TKÜ-Kompetenzzentrum – TKÜ-CC) gebündelt den Polizeien der beteiligten Länder angeboten werden.



Erste Beschaffungsmaßnahmen stehen noch im laufenden Jahr an. Das Saarland prüft aktuell die Beteiligung an der für die Kooperation vorgesehenen Ausstattung mit IMSI-Catchern zur Überwachung des Mobilfunkes.

9. CDU: Verbraucherschutz verbessern

Als nicht verbraucherfreundlich bezeichnet die verbraucherpolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion, **Dorothea Schäfer**, die Kosten für die Nutzung der von der Landesregierung eingerichteten Hotline zur Information über das giftige Jakobskreuzkraut. Mit 14 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz habe die Landesregierung eine der teuersten Varianten der 0180er Nummern gewählt. Mit einer Staffelung ab 3,9 Cent bei den 0180er Nummern Alterföpfung, die für den Verbraucher seien – ganz abgesehen von den Servicenummern, so **Schäfer**.



für den Verbraucher Nummern gewählt. pro Minute stundenativen zur Verdeutlich günstiger kostenlosen 0800er

„Notwendig ist ein Angebot, das zur Nutzung einlädt, statt finanziell abzuschrecken. Wenn schon keine kostenlose Hotline angeboten wird, sollte sie wenigstens preislich ansprechend sein. Andere Bundesländer machen vor, wie es gehen kann. So ist beispielsweise das Bürger- und ServiceCenter in Nordrhein-Westfalen unter der 0180-3 Variante für 9 Cent pro Minute erreichbar. Verbraucherfreundlichkeit beginnt im Kleinen. Das gilt auch für die Landesregierung.“

„Wer einmal versucht hat, den rheinland-pfälzischen Verbraucherschutz in Anspruch zu nehmen, kennt das Problem. Man wird mit dem Verweis auf die kostenpflichtige Nummer regelrecht abgeschreckt“, findet auch die stellvertretende Landesvorsitzende **Margarethe Relet**.

Jetzt die aktuellen Vorteile sichern:

Erhebliche Vergünstigungen für PSW-Kunden beim Auto-Kauf oder Buchung der Urlaubsreise!!!

PSW 06131/96009-23 oder -31

Unser Partner bei Versicherungen: Polizeiversicherungs AG www.pvag.de/

Internetapotheke: <http://gdp-rp.vitaware.de> (ohne "www")

Schwitzkasten Budenheim: 15 % Rabatt auf Tageskarte www.schwitzkasten.de

Schuhe kaufen zu 15% Rabatt: www.schuhe123.de

Kfz-Reparaturen und mehr zu 19% Rabatt: www.autoservice-gessner.de

V.i.S.d.P.: Gewerkschaft der Polizei Rheinland-Pfalz,

Nikolaus-Kopernikus-Str. 15, 55129 Mainz

Mail: gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de

www.gdp-rp.de